

## Sanierung am Ihmeufer startet Montag

Boden wird belüftet

VON CONRAD VON MEDING

Nächste Woche beginnen die Sanierungsarbeiten am Ihmeufer im Bereich des ehemaligen Gaswerks Glocksee. Im ersten Schritt ist eine Reinigung der Bodenluft vorgesehen. Damit soll verhindert werden, dass bei den späteren Grabarbeiten zu starke Geruchsbelästigungen auftreten. Ab Oktober soll dann der eigentliche Bodenaushub beginnen. Die Stadt erachtet ihn für den Hochwasserschutz als notwendig. Das Ufer soll gegenüber dem Ihme-Zentrum um bis zu vier Meter tiefergelegt werden, um bei Flutwellen dem Wasser mehr Raum zu geben.

Montag werden zunächst zwei Container für die Bodenluftreinigung aufgestellt. Sie pumpen Frischluft in den Boden und saugen zugleich Giftstoffe ab, die über Aktivkohlefilter gereinigt werden sollen. Das Verfahren dauert etwa zwei Monate. Danach startet der Aushub.

Bei den Vorbereitungen war aufgefallen, dass polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, Phenole, leicht flüchtige aromatische Kohlenwasserstoffe, Mineralölkohlenwasserstoffe und sogar Zyanide in teilweise hohen Konzentrationen am Standort des alten Gaswerks lagern. Sie sollen größtenteils entsorgt werden, was 7,7 Millionen Euro kostet. Eine Komplettsanierung hätte rund zwölf Millionen Euro gekostet. Eine Bürgerinitiative kämpft gegen das Projekt, weil gut 200 Bäume gefällt werden und die Grünfläche sich stark verändern wird.

## Spenden für Schulkinder

Vor Beginn des neuen Schuljahres am 4. August fehlt finanziell schlechter gestellten Familien oftmals das Geld für die schulische Grundausstattung ihrer Kinder. Der Verein „Mehr Aktion für Kinder und Jugend“ versucht zu helfen, indem er noch bis zum morgigen Donnerstag an einem Stand vor dem Hauptbahnhof Sachspenden sammelt. Besonders gebraucht werden neue Hefte, Farbstifte, Füller, Turnbeutel und Tuschekästen. Die Spenden werden dem Kindersozialladen „Lichtpunkt“ in Linden, der Hannoverschen Tafel, der Nienburger Tafel und dem Kinderrestaurant „k.bernt“ in Hildesheim übergeben und dann von diesen Einrichtungen an die Schulkinder weitergeleitet.

## Mathe pauken in den Ferien

Uni-Studenten betreuen bei der Sommerschule hundert Schüler an vier Integrierten Gesamtschulen



Erst Theater spielen: Nora Elabassi und Djahan Akhtari proben ein Stück...

VON BARBEL HILBIG

Die drei Mädchen sind sehr ernsthaft bei der Sache. Mitten in den Sommerferien proben die Schülerinnen in der Schule an einem kurzen Stück, das sie selbst ausgedacht haben. Es geht um Liebeskummer und einen „schönen Mädelsurlaub“ im fernen Brasilien, der über die Liebesenttäuschung hinwegtrösten soll. Die Zeit drängt, denn nach der Theaterprobe steht vor dem Mittagessen noch eine Stunde Deutschunterricht auf dem Programm der Sommerschule in der Integrierten Gesamtschule (IGS) Linden. Deshalb konzentrieren sich Nora, Djahan und Isaura mächtig. Die angehenden Achtklässlerinnen wollen, dass die Auf-führung gelingt. „Können wir das noch mal machen?“, fragt Isaura nach einem Versprecher.

An der IGS Linden läuft die Sommerschule zum dritten Mal. Drei Wochen lang üben 25 Schüler jeden Tag unter Anleitung von Sonderpädagogikstudenten die Fächer Mathe und Deutsch. Doch das Programm ist auch geschickt mit Attraktionen gespickt, um doch ein wenig Feriengefühl aufkommen zu lassen. Die Jugendlichen arbeiten auf eine Theater- und Zirkusaufführung am kommenden Freitag hin. Morgens und mittags essen die jungen Betreuer gemeinsam mit den Schülern. Und in jeder Woche ist ein Ausflug geplant – zum Schwimmen, zu einer Krimi-Stadttrajle oder ins 96-Stadion.

Das versüßt auch den Mathe- und Deutschunterricht, bei dem sich jeweils zwei Studenten um sechs bis sieben Schüler kümmern. Studentin Hannah Kohne hat heute eine längere Diskussion mit einem Jungen zu führen, der weder Tasche



...dann geht es in die Deutschstunde: Die 13-jährige Nora liest aus einem Jugendbuch vor. Im Hintergrund hören die Studentinnen Hannah Kohne (li.) und Ronja Stöter zu.

noch Stift mitgebracht hat. Und einen Aufsatz auf Basis einer Comicgeschichte schreiben? Der Schüler gibt sich renitent. „Das ist doch kein Kindergarten hier!“ Doch irgendwann gehen auch ihm die Argumente aus – und er greift zum geliebten Stift.

Hannah Kohne und ihre Mitstudentin Ronja Stöter arbeiten gerne in der Sommerschule. „Das ist die beste Berufsvorbereitung, die man kriegen kann, denn wir haben die Dinge komplett selbst in der Hand“, sagt die 21-jährige Kohne. Die Studenten haben die angemeldeten Schüler bereits im Frühjahr in Deutsch und Mathe getestet. „So sehen wir, wo sie Schwierigkeiten haben und bereiten jeweils passende Aufgaben vor“, sagt Julia-ne Losch. Die 29-Jährige sieht die Sommerschule als große Chance für die Jugendlichen, die an der Schule sonst oft vor allem ihr eigenes Versagen erleben.

Die Studenten dagegen geben keine Noten und können sich ausgiebig um die Schüler kümmern. „Sie ziehen uns bei Streitereien auch ins Vertrauen“, sagt Losch. Und manchmal kommen in der vertraulicheren Atmosphäre auch ernste Probleme ans Licht.

Seit dem vergangenen Jahr bieten auch die IGS List, Mühlenberg und Vahrenheide den Ferienunterricht an. „Die Lehrer schlagen den Eltern für ihr Kind die Sommerschule vor“, erklärt Elisabeth Lindenberg, Leiterin der Sekundarstufe I an der IGS Mühlenberg. Inzwischen hat sich das Angebot herumgesprochen.

„Den Schülern macht es Spaß. Manche haben sich sogar vorher in den Ferien gelangweilt.“ Die IGS Linden startete die Sommerschule speziell für Schüler, die in den Ferien auf sich gestellt sind. „Nach sechs Wochen Pause haben sie sonst manches einfach verlernt“, sagt Schulleiter Christoph Walther.

## Gute Noten für Zusatzunterricht

Die Stadt finanziert dieses Jahr zum zweiten Mal den Ferienunterricht für insgesamt hundert Schüler mit 40000 Euro. 26 Studenten des Instituts für Sonderpädagogik der Leibniz Universität kümmern sich drei Wochen lang um die Schüler an den Integrierten Gesamtschulen Linden, List, Mühlenberg, und Vahrenheide. Die Uni begleitet das Projekt wissenschaftlich. Nach Abschluss der Sommerschule 2009 hat das Institut für Pädagogische Psychologie die teilnehmenden Schüler befragt – und diese verteilen fast ausschließlich gute Noten.

Die meisten der Elf- bis 15-Jährigen

zeigten sich deutlich zufrieden mit dem Angebot. Sie hoben hervor, dass sie in den Kleingruppen Fragen stellen konnten, wenn sie etwas nicht verstanden hatten. Es war ihnen weniger unangenehm als sonst, wenn ihnen ein Fehler unterlief. Viele Schüler betonten, sie hätten sich stärker beteiligt als im normalen Unterricht und seien sicherer geworden.

Vor allem trauen sich die Schüler nach der Sommerschule offenbar eher zu, in den trainierten Fächern Deutsch und Mathematik Fortschritte zu machen. Die Uni-Mitarbeiter empfehlen, diese Motivation im normalen Schulbetrieb durch weitere Förderangebote zu stützen. bil

## KGS mit Amokanlage ausgestattet

Empfehlung nach Winnenden

VON KIM GALLOP

Die Stadt Pattensen hat die Kooperative Gesamtschule (KGS) mit einer Amokwarnanlage ausgestattet. Über die neue Anlage können der Schulleiter, das Sekretariat oder der Hausmeister eine Warnung oder eine Anweisung für den Notfall durchgeben, die in allen Räumen gehört wird. Eine solche Anlage würde nach dem Amoklauf in einer Schule in Winnenden (Baden-Württemberg) im Jahr 2009 empfohlen, sagt Ekke Geisel von der Stadtverwaltung. Damals waren 13 Menschen getötet worden.

Die bisherige Alarmanlage in dem Schulkomplex war entweder nicht vorhanden oder veraltet. Die neue Anlage gibt im Brandfall einen speziellen Signalton ab, und es können die Sammelstellen für die Evakuierung durchgesagt werden. In den Klassenräumen haben Handwerker Installationskanäle unter die Decke geschraubt. Dadurch konnte das aufwendige und teure Aufstemmen von Wänden entfallen.

Außerdem wurde in der Schule für gut 100000 Euro die EDV-Infrastruktur verbessert, ein Teil der Kosten kommt aus dem Konjunkturpaket. In den Klassen- und Fachräumen gibt es jetzt neben der Tafel jeweils eine sogenannte Datendose. „Nicht in allen Räumen stehen dauerhaft Computer“, sagt Geisel. Aber die Lehrkräfte könnten jetzt ohne großen Aufwand einen Beamer oder andere elektronische Geräte im Unterricht einsetzen.

## Logistikzentrum bleibt umstritten

Das juristische Tauziehen um die Baugenehmigung für das geplante Kaufland-Logistikzentrum im Gewerbegebiet von Barsinghausen-Bantorf geht in die nächste Runde. Nachdem das Verwaltungsgericht Hannover vor etwa sieben Wochen einen Eilantrag von vier Anliegerfamilien gegen die Baugenehmigung abgelehnt hatte, wenden sich die Kläger mit einer Beschwerde gegen diesen Beschluss jetzt an das Oberverwaltungsgericht (OVG) in Lüneburg. Verwaltungsrechtler Rainer Nümann aus Hannover, Rechtsbeistand der Kaufland-kritiker, bereitet derzeit eine schriftliche Begründung für die Beschwerde vor. Nümann bezweifelt insbesondere die Rechtmäßigkeit des Bebauungsplanes als Grundlage für die Baugenehmigung.

**Aktion Sicherer Schulweg**

**Eintritt frei!**

Parkbühne, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg, Hannover

# Sonntag, 8. August 2010, von 11 bis 17 Uhr

**Lernen mit Spaß und dazu viele Mitmachaktionen**

- Fahrradparcours
- Aktionen der Polizei
- Verkehrs-puppenbühne
- Mini-Motorrad-Bahn
- Aktionen der Feuerwehr
- DEKRA-Crash-Simulation
- GVH-Aktion „Einsteigen ohne Drängeln“
- **11.30 Uhr: Kinderlieder mit Volker Rosin**
- **13, 14.30, 16 Uhr: Original ZDF tivi-Show „1, 2 oder 3“**
- ... und vieles mehr

**Die Partner der Aktion:**

**Hannoversche Allgemeine**  
www.haz.de Hannover starke Seiten

**GVUH | LUKN**  
Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover Landesunfallkasse Niedersachsen

**VERKEHRS WACHT**  
Verkehrswacht Hannover-Stadt & Umland

**Polizeidirektion Hannover**  
Alles in Ordnung?

**Nutzfahrzeuge**

**GVH**